

## INTRO

### LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER STADTMISSION

«Siehe, ich mache alles neu!»

Ich finde, es lohnt sich die atemberaubende Vision einmal zu lesen, die Johannes in seiner Offenbarung gesehen und gehört hat.

Klar: Wenn wir uns heute umschaun, sind wir weit davon entfernt, dass Gott alles neu macht, dass es «weder Tod, Trauer noch Schmerz» gibt und dass «jede Träne abgewischt» wird, so wie es in den Versen vor der diesjährigen Jahreslosung beschrieben wird (Offenbarung 21,1-5).

Und doch: Die Bibelstelle inspiriert uns als Weggemeinschaft heute schon ein bisschen von dieser Vision zu leben: Gemeinschaft zu pflegen, Trauernde zu trösten und Menschen am Rand unserer Gesellschaft zu stärken.

Diese Inspiration führt immer wieder zu neuen Initiativen und Angeboten in unserem Engagement: neue Formen trostbringender Trauerfeiern, Vernetzung von Fachleuten und Laien, die Menschen in Not beistehen, Förderung junger Menschen, die sich für andere einsetzen wollen, Weiterentwicklung unseres innovativen musikpädagogischen Angebots – lesen Sie selbst!



URS GRÖBRIEL  
PRÄSIDENT

## DIE KUNST DES ABSCHIED NEHMENS



**IM VERGANGENEN JAHR STOLPERTEN WIR IN DER SENIORENSIEDLUNG MEHRFACH ÜBER EINE WEIT VERBREITETE PRAXIS: ABSCHIED IM ENGEN FAMILIENKREIS. MANCHE ANGEHÖRIGE HABEN NACH EINEM TODESFALL KEINE KRAFT ODER MÖGLICHKEIT EINEN OFFIZIELLEN ABSCHIED ZU GESTALTEN. WIR BRAUCHEN ABER EINEN ABSCHIED.**

Darum haben wir nun angefangen, die Personen, die in der Seniorensiedlung teilweise lange Zeit mitgelebt haben, mit einer eigenen Feier in unserem Andachtsraum zu verabschieden.

Ich bringe Dekorationsmaterial mit und ein Blatt mit einer einfachen Liturgie, ein paar Kerzen und schon sind wir bereit.

Meistens kannte ich die Leute und finde einen zu ihnen passenden Psalm oder eine Schriftlesung. Hinzu kommen traditionelle Lieder wie „Grosser Gott wir loben dich“ oder „So nimm den meine Hände“.

Der Lebenslauf wird ungezwungen vermittelt, in der Regel beschränkt er sich auf die gemeinsame Zeit in der Stadtmis-

sion und einige Besonderheiten der Person. Alle, die wollen, können eine Kerze anzünden und eine Erinnerung teilen. So entsteht ein kleines Kerzenmeer an Erinnerungen und Würdigungen.

Wir feiern, dass wir diese Person kannten, ein Stück Weg mit ihr gegangen sind und nun dankbar Abschied nehmen. Wir entlassen sie himmelwärts!

Danach bleiben wir meist noch eine Weile sitzen - wir wollen noch nicht aus der Berührung des Himmlischen hinaustreten, wir wollen das „Heilige“ noch ein wenig festhalten und geniessen, eine Berührung mit der Ewigkeit. Ich spüre Trost, weil jede Person weiss: So werde auch ich einmal verabschiedet werden, wenn ich möchte: Aufmerksam, würdig und liebevoll.

So schön kann Abschied nehmen sein!

SCHWESTER ANNI REINHARD

## HILFREICHES SICHTBAR MACHEN - HELFENDE VERNETZEN

**SEIT JANUAR 2025 TRIFFT SICH DER STRATEGIEKREIS DER SOZIALDIAKONISCHEN VERNETZUNG, BESTEHEND AUS VERANTWORTLICHEN AUS SOZIALWERKEN, KIRCHEN UND GEMEINDEN, UM SICH ÜBER MÖGLICHE SYNERGIEN UND GEWINNBRINGENDE ZUSAMMENARBEIT AUSZUTAUSCHEN, DAMIT HILFESUCHENDE MENSCHEN IM RAUM BASEL NOCH EFFEKTIVER UND NACHHALTIGER UNTERSTÜTZT WERDEN KÖNNEN.**

Wir verfügen über ein vielfältiges Hilfsangebot in unserer Region. Es existiert aber keine Übersicht und somit kam es bisher nur bedingt zu vernetztem Vorgehen. Gemeinsam konnten wir erken-

nen, dass es eine zentrale Schnittstelle für Unterstützungsangebote braucht. Optimalerweise eine digitale Plattform. Die Stadtmission hat bereits 2024 mit Studien und Recherchen begonnen, um eine solche Plattform umzusetzen. So entstand Bridge4You - eine Online-Plattform, die Übersicht bietet zu sozialen, staatlichen und sozialdiakonischen Unterstützungsangeboten.

Das Ziel von Bridge4You ist es, ab Sommer 2026 professionelle und freiwillige Helfende gezielt auszurüsten, ihre Kompetenz zu stärken und qualitativ hochwertige Triage sowie Weiterver-

mittlung zu ermöglichen. Ein zentrales Anliegen ist die nachhaltige Sicherung von Wissen und Vernetzung durch einen gemeinsamen, zentralen Ort, an dem Informationen gebündelt, gepflegt und kontinuierlich weitergegeben werden können.

Die Plattform soll Gemeinden, Kirchen, christlichen Werken sowie sozialen Organisationen dienen, die sozialdiakonisch aktiv sind und Freiwillige befähigen möchten.

**MELINA LÖRRACHER**

## EINE GUTE ARBEITSERFAHRUNG

**«ES WAR EINE GUTE ERSTE ARBEITSERFAHRUNG IN DER SCHWEIZ FÜR MICH» SAGT AIDA SEIFIKAR ÜBER IHR PRAKTIKUM BEI DER STADTMISION. VON AUGUST 2025 BIS FEBRUAR 2026 ABSOLVIERT SIE DIESES UND SCHAUT MIT UNS ZURÜCK AUF IHRE ZEIT IN DEN KINDERANGEBOTEN AM GIESSLIWEG.**

Aida ist Iranerin und lebt seit dreieinhalb Jahren in der Schweiz. Neben dem Deutsch Lernen war diese Zeit vor allem geprägt vom Abwarten. Umso grösser war die Freude, als sie die Arbeitsbewilligung erhielt. Da sie eine Ausbildung



in der Sozialen Arbeit anstrebt suchte sie sich eine Praktikumsstelle in diesem Bereich und wurde von einer Bekannten auf die Arbeit der Stadtmission in Kleinhüningen aufmerksam gemacht.

Im August 2025 war es dann so weit und sie konnte ihr 6-monatiges Praktikum im Kinderclub am Giesslerweg beginnen. Die Arbeitstage begannen jeweils mit verschiedenen Routineaufgaben; in der Küche bei der Zubereitung des Mittagessens helfen, Tische decken und Bastelarbeiten vorbereiten. Ab dem Mittag, sobald die Kinder von der Schule kamen, wurde es schlagartig lebhafter. Der Nachmittag war jeweils vom Dasein für die Kinder geprägt. Das war auch etwas von dem, was Aida am meisten schätzte: «Mein Highlight war es, die Kinder und ihre Lebenswelt kennen zu lernen und mich darin zu üben einen guten Kontakt ihnen aufzubauen» erzählt sie. «Besonders schön war es, zu erleben wie sich Kinder, die

am Anfang verschlossen waren, mehr öffneten, je besser sie mich kennenlernten. Ausserdem habe ich mich nie allein gefühlt. Die Teamarbeit war sehr toll und ich erfuhr grosse Unterstützung von allen.»

Auf diese Weise ging ein halbes Jahr sehr schnell vorbei. «Ich bin sehr dankbar für die Zeit hier und dass ich so viel lernen konnte. Ich wünsche dem Team weiterhin viel Kraft, für ihre Arbeit» sagt Aida am Ende ihres Praktikums. Ihr Ziel ist es Soziale Arbeit zu studieren, um noch mehr darüber zu lernen, wie man andere Menschen unterstützen kann. Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern konnte sie nun schon einige sammeln. In Zukunft möchte sie gerne noch weitere Themenfelder kennen lernen. Wir wünschen Aida viel Kraft und Gelingen für die nächsten Schritte auf diesem Weg und Gottes Segen für die Zukunft.

**ANNA HERREN**

In unseren Kinderangeboten ist jeweils ein grosses Team im Einsatz. Es setzt sich zusammen aus den Festangestellten, einigen Ehrenamtlichen, einem Zivildienstleistenden und im besten Fall ein bis zwei Personen, die ein Praktikum machen. Die Personalbesetzung ist darum ein Dauerthema und es ist für uns eine grosse Unterstützung, wenn Sie geeignete Personen in Ihrem Umfeld auf die Möglichkeit eines Praktikums oder Zivildiensteinsatzes bei uns ansprechen. Die offenen Stellen sind jeweils auf unserer Website aufgeschaltet. Herzlichen Dank für Ihr Mitdenken!

## 10 JAHRE BASEL GYYGT - WEIL ES EBEN GYYGT!



### VOR 10 JAHREN WURDE BASEL GYYGT GEGRÜNDET. WIR FREUEN UNS ÜBER DAS JUBILÄUM UND SCHAUEN ZURÜCK, AUF DAS ERSTE JAHRZEHT UNSERES MUSIKPROJEKTS.

Anfang 2016 starteten zwei Absolventinnen der Musikakademie, Livia Bechtold und Daphné Schneider, zusammen mit Christoph Ramstein, dem damaligen Geschäftsführer der Stadtmission, im Rahmen ihrer Ausbildung ein musikpädagogisches Projekt für 18 Kinder im Primarschulalter mit Migrationshintergrund. Dass sich daraus im Verlauf weniger Jahre ein kostenloses Angebot für über 300 Kinder in mehreren Basler Brennpunktquartieren entwickeln würde, war nicht abzusehen. Private Institutionen und Schulen stellen bis heute unkompliziert Räumlichkeiten zur Verfügung und die Lehrkräfte gehen mit Herzblut ans Werk. 2019 wurde am Standort Wasgenring ein Orchester mit Geigen und Bratschen ins Leben gerufen. Gemeinsames Musizieren konnte verstärkt ins Zentrum rücken. 2022 ermöglichten Sonderbeiträge von Stiftungen den Ankauf von Celli und MiniBässen. In Klassenprojekten können seither auf allen vier Streichinstrumenten Erstbegegnungen stattfinden. Eine weitere Stiftung ermöglicht seit einigen Jahren Einzelförderung für einige Kinder. Seit 2024 finden mit dem Kammerorchester Basel jährlich ein bis zwei Begegnungen und gemeinsame

Konzertanlässe statt. Im selben Jahr erfuhr das Gesamtprojekt wegen seiner Grösse einige Anpassungen, um es längerfristig tragbar zu gestalten. Nach einem vielfältigen 2025 freuen uns sehr aufs Jubiläumsjahr.

2026 bringt den Start eines neuen Quintetts für talentierte und interessierte Kinder, Ende März und im Dezember gibt es Konzerte mit dem Kammerorchester und im Juni feiern wir am Schulhausfest Wasgenring. Für 2027 ist dann erstmals ein Musiklager sowie ein Gesamtkonzert aller Standorte von Basel gyygt geplant. Es bleibt spannend. Es klingt weiter nach Entwicklung - Es gyygt!

CHRISTIAN ENGELS



## MUT ZUM NEUEN

Neu ist nicht gleich alt im frischen Gewand. Oft verwechseln wir Erneuerung mit Wiederherstellung, mit dem Versuch, einen ursprünglichen Zustand so sorgfältig wie möglich zu rekonstruieren. Wie bei einer Haussanierung nach strengen Vorgaben der Denkmalpflege: Alles wird aufgearbeitet, bis es neu wirkt, doch jede Nuance bleibt der Vergangenheit verpflichtet. Es darf glänzen, aber es soll nicht irritieren. Solche Erneuerung ist respektvoll, aber auch begrenzt.

Der biblische Horizont von Neu-Sein geht weiter. In der Jahreslosung 2026 aus der Offenbarung beispielsweise wird ein Begriff verwendet, der nicht nur renoviert meint, sondern frisch, kürzlich gemacht, neu von Art, beispiellos und ungewöhnlich. Gemeint ist keine kosmetische Verbesserung der Welt, sondern ihre Verwandlung. Neu heisst hier nicht Rückbau zu dem, was einmal gut schien, sondern Aufbruch in etwas, das es so noch nicht gab.

Als Vision für unser gegenwärtiges Leben gelesen, fordert diese Perspektive heraus. Gutes in der Welt zu fördern, bedeutet dann nicht, das Bewährte zum Mass aller Dinge zu machen, sondern den Mut zu haben, neue Wagnisse einzugehen. Positive Veränderungen entstehen selten im Applaus der Mehrheit. Sie beginnen klein, oft unbeachtet, manchmal belächelt. Am Anfang steht fast immer eine Portion Mut, ein Anteil Selbstlosigkeit und das beharrliche Festhalten an Hoffnung.

Diese Hoffnung bleibt nicht abstrakt. Sie wird sichtbar im tatkräftigen Vorwärtsschreiten, im Engagement für das Noch-nicht-Fertige, für Brüche, offene Fragen und ungewöhnliche Wege.



JAMIN DEUTSCHER  
CO-GESCHÄFTSFÜHRER

# TEAMAUSFLUG DER STADTMISSION: GEMEINSAM NEUE INSPIRATION SAMMELN



## DIE ANGESTELLTEN

Mohammad Asjad ☺	Maria Ramirez Marin 🎵
Tanja Blanchard ☀	Kirsti Möschi ☀ △
Monika Brunnenkant ☺	Maria Teresa Pagano 🎵
Maria-Elisa Casalnuovo ☺	Elia Portabales 🎵
Jamin Deutscher ▲	Nicole Reinacher ☺
Teodor Dimitrov 🎵	Sr. Anni Reinhard ☀ ↔
Christian Engels ▲	Roli Staub 🍴
Carlos Valles Garcia 🎵	Anna Stelzner 🎵
Luca Ghica ☺	Maxim Surdu ☺ ☀
Anna Herren ☺ △	Stephanie Thommen ☺
Alan Infante 🎵	Antonio & Jolanda Vono ▲
Pascal Keller ☺	Giulia Verlinghieri 🎵
Nadia Lanz △	Ileana Waldenmayer 🎵

### LEGENDE

🎵	Basel gyygt	↔	Migration
🍴	Gastro	☀	Senioren
▲	Geschäftsführung	△	Verwaltung
☺	Kinder	▲	Waldhüüsi

## AGENDA

### Mittagstisch Johannstor

Di und Do° 12 – 13.30 Uhr

Mittagessen für SeniorInnen | Seniorensiedlung Johannstor

### Café Mama Africa

Mi 9 – 11 Uhr

Begegnungsraum für Flüchtlinge | BAZ Freiburgstrasse

### Villa YoYo Matthäuskirche

Mo und Di\* 15 – 17:45 Uhr

Offener Spieltreff | Matthäuskirche

### Kinderclub G58 Kleinhüningen

Mo bis Fr° 12 – 14 Uhr

Mittagstisch | Giessliweg 58

Mo bis Fr° 13.30 – 15 Uhr

Hausaufgabenhilfe | Giessliweg 58

Mo bis Fr\* 13.30 bis 17.00

Spielbox | Giessliweg 58

### Basel gyygt

Mo bis Fr° nachmittags

Unterricht in Kleingruppen und Kinderstreicherchester

Sechs Quartiere mit rund 250 Kindern

\* während Schulzeit / ° Anmeldung erforderlich